

Saale-Beitung.

Wannumburger Jahrgang.

Anzeigen... werden die 6 gepulverte Kolonellen...

Bezugspreis... Die Stelle vierteljährlich bei postmöglichen...

Halle a. S., Donnerstag, 11. Februar 1915.

China und Japan.

Schwere Unruhen — Japanische Untriebe — Unsichere Lage der chinesischen Regierung.

Englands sinkendes Ansehen in Nordamerika.

TU. New York, 10. Febr. Die Verkündigung des deutschen Handelskrieges gegen England erregt die Gemüter immer mehr und mehr.

Amerika protestiert nicht.

WTB. London, 11. Febr. Das Reutersche Bureau läßt sich aus Washington vom D. W. melden: Wie ein wohlunterrichteter Stellen verlangt, beschließt die Regierung wegen Stillung der amerikanischen Flotte auf der Lustiana keinen Protest zu erheben.

Gemeinsames Auftreten der nordischen Staaten.

Das Kristianiaer „Morgenbladet“ bringt, wie die „Köln. Ztg.“ einem Drahtbericht unseres Mitarbeiters zufolge meldet, eine anscheinend bahnbrechende Ausrufung, in der es heißt:

Die Entwicklung des Handelskrieges, wie sie sich in den letzten Tagen vollzogen habe, ist nicht geeignet, die neutralen Mächte zu beruhigen. Wenn die Handelskrisis eines oder mehrerer kriegführender Staaten in größerer Ausdehnung sich unter neutraler Flagge zu betten laßen, so würde das sehr wenig erwünscht sein für das Land, dessen Flagge mißbraucht werde.

Die Schiffsverluste der englischen Handelsflotte über 1 Proz.

WTB. London, 11. Febr. Im „Daily Telegraph“ schreibt der Korrespondent für Seeverkehr: Der Markt für Kriegsvericherung war gestern sehr belebt. Die Prämien erhalten sich auf der alten Höhe.

c. B. Peking, 11. Febr. Man ist hier allgemein der Ansicht, daß China am Vorabend sehr erregter Ereignisse steht. Die Erregung der Bevölkerung über die japanischen Forderungen ist händig im Wachen begriffen.

Mailand, 10. Febr. Ueber den chinesisch-japanischen Zwischenfall drapert der Berichterstatter aus Petersburg dem „Secolo“: Nachrichten aus China besagen, daß die japanische Note zu lebhafter Beunruhigung und großer Beorgnis Anlaß gibt.

Die „Times“ gegen das englische Verunreinigungsjahr.

c. B. London, 10. Febr. Im Anschluß an die Jubiläumdebatte im Parlament greifen die „Times“ die Regierungspolitik auf das Schärfste an, weil sie Unglücksfälle vermeidlich und die Verunreinigten verteidere und verwirre.

Die Kämpfe in Polen und Ostpreußen.

c. B. Petersburg, 11. Febr. Die neuesten russischen offiziellen Communiqués lauten sowohl an den Polen als auch an den die Karpaten betreffenden Stellen sehr gedrückt. Ueber Polen wird gesagt, daß die Deutschen an linken Weichselufer große Artilleriemassen ausgezeichneter Qualität zusammenziehen und das Feuer von empfindlich fühlbarer Wirkung fortsetzen.

Russische Schreckensverheerung in Finnland.

Stockholm, 10. Febr. Schwedische Reisende, die aus Helsinki kommen, berichten von der furchtbaren Schreckensverheerung, die die Russen über Finnland führen. Alle finnischen Zeitungen sind konstatiert, nicht die geringste freie Meinungsäußerung ist gestattet, die unbedeutendste Zuwiderhandlung gegen die unerhörte furchtbar Kriegsgeheiß wird mit dem Tode bestraft.

Die schweren russischen Verluste in den Karpaten.

c. B. Berlin, 11. Febr. Der Berichterstatter des „Tageblattes“ im österreichischen Kriegspressenquartier teilt in einem längeren Telegramm näheres über die kühnen russischen Verluste in den Karpaten mit. S. B. haben die Russen in der nächsten Umgebung des Duktapasses 10 000 Mann verloren. Die Verbündeten gewinnen den schwersten Gebirgsverhältnissen entsprechend langsam, aber stetig Boden. Nach den Aussagen von Gefangenen wurde ein dort liegendes russisches Infanterieregiment wegen Mangel

terei bezimert, ein zweites in plombierten Wagen nach Lemberg abgedrückt. Bei der Berechnung anderer gefangener Russen bestätigten alle die enormen Verluste in den letzten Kämpfen. Sie sagten ferner aus, daß es seit drei Tagen ohne warme Nahrung seien und nur alle sechs Tage höchstes schmarzes Brot aben und seit drei Monaten keine Löhnung erhalten haben.

Neue russische Maßnahmen.

WTB. Petersburg, 10. Febr. Der Reichstag hat heute folgende Anträge angenommen: 1. Die Entwicklung der produktiven Hilfsquellen des Landes und ihre Befreiung von dem Druck der ausmürrigen Inflation; 2. Schutz der nationalen Landwirtschaft in Verbindung mit der Ausarbeitung einer Grundlage unserer internationalen Handelspolitik; 3. eine Revision des gesamten Steuerrechts zum Zweck einer gerechteren Verteilung; 4. unverzügliche Unterdrückung des Grundeigentums deutscher und österreichisch-ungarischer Einwanderer in Rußland außer denen lawischer Abstammung; 5. eine ausgedehnte Anwendung der Arbeit von Kriegsgefangenen bei Unternehmungen von öffentlichem Nutzen, wobei soviel als möglich die slavischen Gefangenen in eine besondere Gruppe kommen sollen, von denen ein Teil Landarbeiten bei privaten Grundbesitzern ausführen könnte; 6. strenge Untersuchung aller Fälle von Verbrechen und Gewalttaten gegen die Normen des internationalen Rechts, die von den Truppen und Agenten feindlicher Mächte verübt worden sind, und Abschaffung des dadurch verursachten Schadens; 7. Erleichterung der Lage der russischen Kriegsgefangenen.

Wieder ein Deutscher hingerichtet.

c. B. Genf, 11. Febr. „Echo de Paris“ meldet aus Saigon: Ein Beamter des deutschen Konsulats namens Kurth, der vom Kriegesgericht von Caobang wegen antis-französischer Propaganda zum Tode verurteilt worden war, ist am 7. Februar erschossen worden. Zwei Mitangeklagte wurden zu Zwangsarbeit verurteilt.

Französische Truppen nach Marokko unterwegs.

TU. Paris, 10. Febr. Wie erst jetzt bekannt wird, ist Anfang des Monats Februar ein ganzes Infanterieregiment von Marcielle nach Marokko verschifft worden. Diele an und für sich bereits bedeutende Ladung macht infolge ihrer Verheimlichung einen um so unangenehmeren Eindruck. Es liegen ja überhaupt keine direkten französischen Nachrichten mehr über die Zustände in Marokko vor. Die Regierung bestreitet in einer der Presse übermittelten Note, daß Bez von den Ausständischen erklart worden sei.

Der Wert der österreichischen Mörser.

WTB. Pest, 11. Febr. In einer im „Veiter Lloyd“ veröffentlichten Unterredung jagte Freiherr v. Stoda u. a. Wenn die Franzosen unsere Mörser nachahmen wollten, so bräuchten sie im besten Falle 12—15 Monat dazu. Der große Wert der Mörser bestehe darin, daß sie sogar im Schützengraben verwendet werden und auf allen Straßen beweglich seien. Es sei ein Glück, daß der Plan einer Einbeziehung der englischen Wälders-Gebirgsart bei der Gründung einer ungarischen Kanonenfabrik aufgegeben worden sei.

Japan und die deutschen Kriegsgefangenen.

Reuter meldet aus Tokio: Angeichts außergewöhnlicher Wünsche der deutschen und österreichischen Kriegsgefangenen beschloß die japanische Regierung, strengere Maßregeln zu treffen, falls Berichte verbreitet würden, die geeignet wären, Japans Beziehungen zu anderen Ländern zu beeinträchtigen. (Gott man daraus etwas entnehmen, daß Japan von der angeblich sehr guten Behandlung der deutschen Kriegsgefangenen in Japan keine Kunde nach England gelangen lassen will, um Abson nicht „leislich“ zu verunglimpfen?)

Das Kabel Schweden—England verlegt ebenfalls.

WTB. Kopenhagen, 11. Febr. „Nationaltidende“ meldet: Das Kabel zwischen Schweden und England ist bei Remscheid anscheinend durch einen gewöhnlichen Bruch der in einigen Tagen ausgebessert werden kann, unterbrochen. Das Reservekabel England—Dänemark ist nicht unterbrochen.

Belgische Espionin verhaftet.

TU. Brüssel, 10. Febr. Im Zusammenhang mit dem fälschlich in Bergen auf 3000 Meter Espionagevertrabs wertigsten Belgier ist hier eine Frau festgenommen worden. Eine vorgemerkte Untersuchung ergab stark belastendes Material.

